

**Die Präsidentin des Landtags Nordrhein-Westfalen  
Carina Gödecke**

Begrüßungsworte

Engel der Kulturen

2. Juni 2014, 17 Uhr, vor der Villa Horion

Liebe Schülerinnen und Schüler,  
verehrte Vertreterinnen und Vertreter der Kirchen und Religions-  
gemeinschaften,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
verehrte Gäste von nah und fern!

I.

Der „Engel der Kulturen“ ist jetzt in Düsseldorf an seinem Ziel angekommen – hier an der Villa Horion, der Dependence des Landtags Nordrhein-Westfalen.

Gerne begrüße ich nun auch diejenigen sehr herzlich, die den Weg vom Rathaus nicht mitgehen konnten und direkt hierhin gekommen sind.

„Engel der Kulturen“ - ein wunderbarer Name für ein Kunstprojekt, das kultur- und religionsübergreifend für Toleranz und Verständigung wirbt. Es bewegt uns – im wahrsten Sinne des Wortes - und öffnet zugleich unsere Herzen zum gemeinschaftlichen Handeln mit konkreten Schritten und auch mit Symbolen. Der Engel der Kulturen hat eine politische Botschaft, ohne ein politisches Projekt zu sein.

Deshalb war es mir ein großes Anliegen, das Projekt an den Landtag Nordrhein-Westfalen zu holen und danke Ihnen allen, dass Sie gekommen sind und sich beteiligen.

II.

Der „Engel der Kulturen“ hat seit seinem Entstehen im Jahr 2008 etliche tausend Kilometer auf seinem Weg des Friedens zurückgelegt: Er rollte durch deutsche Städte und Regionen, war in europäischen Kulturhauptstädten wie Pecs und Istanbul und auch in Israel unterwegs.

Auf diese Weise wurden Verbindungen geknüpft und die Botschaft des Engels der Kulturen weitergereicht:

- von Stadt zu Stadt,
- zwischen Christen, Muslimen und Juden,
- von Nachbarland zu Nachbarland.

Er hinterlässt inzwischen dort überall eine dauerhafte Botschaft, die zum Dialog, zum friedlichen Miteinander auffordert.

### III.

Nach dem Europäischen Parlament in Brüssel ist der Landtag NRW die zweite Volksvertretung, die sich an diesem Projekt beteiligt. In Deutschland nehmen wir also eine Vorreiterrolle ein. Darauf dürfen wir auch ein bisschen stolz sein.

Den „Engel der Kulturen“ wollen wir gleich nach den Beiträgen der jüdischen Gemeinde und der muslimischen Moscheegemeinde als dauerhafte Intarsie in den Boden einlassen.

Damit wollen wir zum Ausdruck, was das Land Nordrhein-Westfalen, was die Menschen in diesem Land kennzeichnet. Sie sind

- bodenständig und weltoffen,
- fest verwurzelt und international geprägt,
- selbstbewusst und tolerant.

Was in Nordrhein-Westfalen überhaupt keinen Platz hat – und die Wahlen vom vorletzten Sonntag haben es wieder bewiesen – das ist: Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus.

Rechts hat in NRW keine Chance!

IV.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Schülerinnen und Schüler, ich danke Ihnen allen, dass Sie bei dieser Friedensmission mitwirken. Das war bei dem zeitlich geringen Vorlauf keine Selbstverständlichkeit.



Großartig finde ich den von den Kirchen und Religionsgemeinschaften geäußerten Vorschlag, aus der heutigen Aktion im kommenden Jahr eine Nachfolgeveranstaltung in noch größerem Umfang zu planen, um die Nachhaltigkeit des Projekts zu gewährleisten. Dafür danke ich Ihnen sehr.

Mein Dank gilt insbesondere auch den Künstlern Gregor Merten und Carmen Dietrich, die mit unglaublichem Engagement das Projekt „Engel der Kulturen“ entwickelt und immer weiter ausgebaut haben.

V.

Ein Letztes von meiner Seite: Bei jeder Verlegung einer Intarsie in den Boden entsteht beim Ausbrennen der Engel für die nächste Station. Und das Friedenssymbol, was wir gleich ausbrennen, wird am Pfingstsonntag in Köln bei einem großen Solidaritätsfest in der Keupstraße verlegt, jenem Ort, wo vor zehn Jahren das schreckliche Nagelbombenattentat stattfand – mitten im Zentrum türkischer Geschäfte.

Ich finde es eine schöne, nein eher eine angemessene Symbolik, dass der Engel vom Parlament unseres Landes aus zu diesem Gedenk- und Solidaritätsfest nach Köln geht. Ich werde in Köln dabei sein und freue mich, dass wir dieses Zeichen der Anteilnahme setzen können.

Hören wir nun die Rezitation der Moscheegemeinde an der Münsterstraße und anschließend das Lied der Jüdischen Gemeinde.

Abschließend lade ich Sie gerne noch zu einer Stärkung und zur Begegnung in die Villa Horion ein.

Herzlichen Dank.